



## Ausstellung im Lanserhaus, Eppan 12. September bis 2. November 2008

Wie wenige andere Südtiroler Maler seiner Generation ist Max Sparer innerhalb seines engeren Wirkungsfeldes populär geworden. Mit seinen Überetscher Landschaften und Ansichten von St. Magdalena, seinen Bauern beim Pflügen und Fischern am Kalterersee hat er bereits zu Lebzeiten ein breites Publikum angesprochen und tut dies gleichermaßen heute. Anlässlich seines 40. Todestages widmet ihm die Gemeinde Eppan im heurigen Herbst eine umfangreiche, ca. 100 Werke umfassende Gedächtnisschau. Die Vorarbeiten seitens des Organisationsteams, dem u. a. Eva Gratl, Stefano Consolati und Carl Kraus angehören, laufen derzeit auf Hochtouren. Als Träger des Projekts konnte die Firma Unicom gewonnen werden.

Max Sparer wandte sich als Autodidakt der Malerei zu. Neben dem direkten Studium vor dem Natur fand er vor allem in Albin Egger-Lienz und Carl Moser wichtige Orientierungspunkte für sein Schaffen. Seine Themen konzentrierten sich dabei von Beginn fast ausschließlich auf seinen engeren Lebensraum: die Landschaft zwischen Dolomiten und Überetsch, das Leben der Bauern, die heimische Tierwelt und natürlich die idyllische Welt des Montiggler Sees, wo er seit 1931 im verwunschenen Wasserschlössl lebte. Trotz dieses „zivilisatorischen Rückzugs“ war Sparer ab den 1920er Jahre fest in das Südtiroler Kunstleben eingebunden. Er war Mitglied des Bozner Künstlerbunds (später Südtiroler Künstlerbund) und der Innsbrucker Secession, stellte bei den Bozner Biennalen aus und war zusammen mit Carl Moser und Karl Pferschy 1928 und 1932 sogar auf der Biennale von Venedig mit Holzschnitten vertreten.